

Ein Fund von *Cornus sanguinea* L. ssp. *hungarica* (Karpati) Soó aus dem Landkreis Berchtesgadener Land

Von O. Stöhr, Salzburg

Im Zuge einer floristischen Aufnahme des Landschaftsschutzgebietes „Auf dem Tumpen und dem Krumbichel“ nahe Marzoll (Gemeinde Bad Reichenhall, Landkreis Berchtesgadener Land) konnte ich am 30.7.1999 *Cornus sanguinea* ssp. *hungarica* nachweisen und belegen. Der Wuchsort ist ein süd-exponierter Waldmantel auf ca. 490 m, der an ein Primulo-Schoenetum ferruginei angrenzt (Florenquadrant 8243/3).

Der Ungarische Rot-Hartriegel ist in Deutschland seit LUDWIG & LENSKI (1971) aus Hessen und Rheinhessen bekannt. Er scheint zwar bei WISSKIRCHEN & HAEUPLER (1998) auf, ist jedoch – was deutschsprachige Florenwerke anbelangt – nur nach ADLER et al. (1994) bestimmbar. Demnach ist für die Diagnose der Unterarten von *Cornus sanguinea* auf die Behaarung der Laubblattunterseite zu achten: Während die weit verbreitete ssp. *sanguinea* lediglich \pm krause, abstehende, einfache Haare aufweist, ist die hier vorgestellte ssp. *hungarica* durch eine Mischung aus dicht anliegenden, 2-strahligen Kompaßhaaren und abstehenden, einfachen Haaren gekennzeichnet. Als dritte bisher unterschiedene Sippe ist die ssp. *australis* ausschließlich durch dicht anliegende, 2-strahlige Kompaßhaare differenziert und kommt daher im vegetativen Zustand *Cornus mas* nahe.

Morphologisch steht die Übergangssippe *Cornus sanguinea* ssp. *hungarica* also zwischen der ssp. *sanguinea* und der ssp. *australis*, weshalb sie LUDWIG & LENSKI (1971) als deren Hybride anführen. In der zitierten österreichischen Literatur sowie in der Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) wird ihr jedoch der Rang einer Subspezies zugedacht, so daß dieser Einordnung hier Folge geleistet werden soll.

Ihre systematische Abgrenzung wird durch das oftmals stark variierende Mengenverhältnis der beiden Haartypen erschwert (vgl. auch MELZER 1998, der als Ursache dafür Rückkreuzungen anführt). Beispielsweise gibt es Pflanzen, bei denen die Laubblattunterseite lediglich am äußersten Rand mit anliegenden Kompaßhaaren besetzt ist, während die übrige Fläche fast ausschließlich einfache, abstehende Haare aufweist. Auf der anderen Seite der Variationsbreite stehen Sippen, die überwiegend angedrückte Kompaßhaare tragen und nur einige verlängerte, \pm kraus abstehende Kompaßhaararme besitzen. Inwieweit solche „Grenzfälle“ noch als ssp. *hungarica* anzusprechen sind bleibt wohl zukünftigen Untersuchungen vorbehalten. Im Falle des Marzoller Beleges ist die Mischung der beiden Haartypen jedoch typischerweise ausgeglichen.

Cornus sanguinea ssp. *hungarica* ist in Österreich aus dem Burgenland, aus Niederösterreich, Steiermark, Kärnten, Tirol (MELZER 1989) sowie aus Oberösterreich (HOHLA et al. 1998) bekannt. Neufunde aus Salzburg liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Marzoller Vorkommen aus dem Gebiet des Untersberg-Nordfußes vor (STÖHR 2000).

Weitere Bestände dieser bisher verkannten *Cornus sanguinea*-Unterart sind in Bayern mit hoher Wahrscheinlichkeit zu entdecken.

Literatur

- ADLER, W., OSWALD, K. & R. FISCHER 1994: Exkursionsflora von Österreich. Stuttgart, Wien. – HOHLA, M., KLEESADL, G. & H. MELZER 1998: Floristisches von den Bahnanlagen Oberösterreichs. Beitr. Naturk. Oberösterreichs 6: 139–301. – LUDWIG, W. & I. LENSKI 1971: *Cornus* (*Swida*) \times *hungarica* in Rheinhessen und an der Bergstraße. Hess. Flor. Br. 20 (230): 9–12. – MELZER, H. 1989: Neues zur Flora von Steiermark, XXXI. Mitt.

Naturwiss. Ver. Steiermark 119: 103–115. – MELZER, H. 1998: Neues zur Flora von Steiermark, XXXVII. Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 128: 77–86. – STÖHR, O. 2000: *Glyceria striata* (Lam.) Hitchc. – neu für Salzburg sowie weitere interessante Gefäßpflanzenfunde für dieses Bundesland. Linzer Biol. Beiträge 32/1: 329–340 – WISSKIRCHEN, R. & H. HAEUPLER 1998: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Stuttgart.

Mag. Oliver STÖHR
Henry-Dunantstraße 22/2/16
A-5020 Salzburg